

Kitzbüheler Bergbahnen greifen tief in die Tasche

Kitzbüchel. Einen Rekordumsatz hat die Bergbahn AG Kitzbüchel im Geschäftsjahr 2008/09 (per Ende November) erzielt: 37,1 nach 36 Millionen € im Jahr zuvor, Das EBIT kletterte auf 3,44 Millionen € nach 2,51 Millionen, das EGT auf 2,73 Millionen €, nach 1,46 Millionen.

Das Unternehmen, das zu 49,91 Prozent im Eigentum der Stadtgemeinde Kitzbüchel steht (der Rest ist Streubesitz), hat auch kräftig investiert: 11,19 Millionen €, u. a. in einen neuen Sessellift Kasereck und in einen neuen Speichersee. Die Beschneigung wird für die Kitzbüheler immer wichtiger: Im Geschäftsjahr 2008/09 liefen dafür immerhin Kosten in Höhe von rund 5,73 Millionen € an.

Mehr Komfort

Jetzt legt die Bergbahn Kitzbüchel bei den Investitionen noch einen Zahn zu: Das Skigebiet soll für insgesamt 32 Millionen € aufgerüstet werden. Die Lifte Maierl I und II sollen ersetzt werden durch eine Zehner-Einseilumlaufbahn mit Heizung. Kosten: 16,5 Millionen €. Dazu kommt eine neue Achter-Umlaufseilbahn und ein weiterer Speichersee Seidlalm II mit einem Fassungsvermögen von 115.000 Kubikmeter. Damit kann auch die "Streif" in wenigen Tagen rennfertig präpariert werden.

Das Unternehmen unter der Führung von Georg Hechenberger und Ex-Tyrolean-Chef Josef Burger arbeitet mit einem Eigenkapitalanteil von 51 Prozent. Angeboten werden 170 Pistenkilometer und 54 Seilbahnen.